

35 Jahre

CJD Berufsbildungswerk Gera

Eine Chronik zum Jubiläum

Das Zusammen wirkt.



Herausgeber
CJD Berufsbildungswerk Gera gGmbH
Am Ferberturm 72
07546 Gera
E-Mail: cjd.gera@cjd.de

Idee und Konzeption
Nils Tornow und
Zentrum für Kommunikation im CJD Sachsen/Thüringen

Recherche und Archiv
Nils Tornow

Gestaltung und Grafikdesign:
Melanie Skowronek-Stieb
(Zentrum für Kommunikation im CJD Sachsen/Thüringen)

© CJD Berufsbildungswerk Gera gGmbH

1. Auflage 500 Stück
November 2025

Das CJD BBW in Gera ist eine Einrichtung des Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e.V.
Hauptsitz: CJD Zentrale, Teckstraße 23, 73061 Ebersbach/ Fils

cjd.de



»Das BBW ist für mich ein Ort,
an dem individuelle Entwicklung
täglich gelebt wird, an dem aus
Chancen Zukunft wird. Es ist
EIN PLATZ VOLLER ENGAGEMENT,
MITEINANDER und der täglichen
Erinnerung, warum wir unserer
Arbeit auch in den kommenden
35 Jahren mit Herz, Haltung und
Humor nachgehen sollten.«

Maxi Süß
ehemalige Prokuristin des BBW

INHALT

6 Vorwort



10 Von der Vision zum CJD
Neuanfang zwischen Trümmern - die Geburtsstunde des CJD



21 Von Taufen, Tankstellen und Pop-Up-Hochzeiten



24 So vergeht die Zeit -
ein Zeitstrahl

16 Vom Schlamm zur grünen Oase
Die Entwicklung des BBW

27 Breakdance, Bach und Bühnenstars

28 Sport frei! Egal ob Kletterparkour, Basketball oder Kanuflow



14 Zeitsplitter
Geschichten aus Lusan

15 Zeitsplitter
Best-of Floristik-Azubis



34 Hinter den Kulissen.
Wer hier wirkt. Was Mitarbeitende am BBW Gera begeistert, bewegt und inspiriert



38 Fachgruppe
Regenbogenherz

40 Fachgruppe
Autismus

44 Alles außer fade
Kochen im CJD



48 Danke & Quellenverzeichnis

31 Ich handle ... und du?
Politik zum Mitmachen

37 Innere Werte
Wir haben gezählt, was hier zählt



42 Schülerzeitung
„Die Lupe“



VORWORT

Liebe Leserinnen,

35 Jahre BBW Gera! Das ist nicht einfach nur ein Jubiläum. Das ist eine Geschichte voller Wendepunkte, Herausforderungen, verrückter Ideen und ganz viel Engagement. Und diese Chronik erzählt sie, vom Kellerunterricht bis Digitalisierung, von süßer Pizza bis zur neuen Ausbildungshalle.

Alles begann 1989/90, mitten in der Wendezeit. Das BBW startete in einem ehemaligen Zeiss-Wohnheim in Lusan. Unterricht im Keller, Klassenzimmer in Schlafräumen, Werkstätten mit mehr Fantasie als Ausstattung.

Und trotzdem, oder gerade deshalb, war der Start stark. Denn wer hier arbeitete, brauchte Kreativität, Improvisationstalent und Humor.

Die „süße Pizza für die Metaller“ wurde aus der Not geboren und zum Kultgericht. „Gießen im Regen“ war kein Spaß, sondern Pflichtbewusstsein.

Und die „Pyramiden von Ronneburg“? Schief vielleicht, aber ein Symbol für Fantasie und Mut. Genau dieser Geist hat das BBW von Anfang an getragen und tut es bis heute. 1994 kam der große Umzug nach Leumnitz. Aus einem Schießplatz wurde ein Ausbildungsort. 1995 eröffnete Ministerpräsident Bernhard Vogel das Jugenddorf, ein starkes Zeichen für Aufbruch und Wandel.

Ein wichtiger Meilenstein war die Gründung der CJD Christophorusschule in Gera, die 1998 staatlich anerkannt wurde. Sie ist seitdem eng mit dem CJD BBW Gera verflochten und gerade im Zusammenspiel mit den anderen Bereichen entstehen Synergien und Alleinstellungsmerkmale, die unsere hohe Qualität prägen.

Seitdem ist viel passiert:

- Rund 5.000 junge Menschen haben hier in den vergangenen 35 Jahren eine Maßnahme begonnen.
- Über 3.000 haben erfolgreich eine Ausbildung abgeschlossen.
- Aktuell begleiten wir etwa 380 Teilnehmende.
- Wir bieten 27 Berufe in 7 Berufsfeldern.

Unsere Zielgruppen haben sich verändert. Früher standen körperliche Einschränkungen im Vordergrund. Heute sind es zu etwa 75 % junge Menschen mit psychischen Herausforderungen, Depressionen, Angststörungen, ADHS, Autismus. Wir gehen mit, weil wir Verantwortung übernehmen. Für die Gesellschaft. Für die Zukunft. 2018 habe ich die Geschäftsführung übernommen. Und ja, es war erstmal viel Strukturarbeit angesagt. Prozesse prüfen, Zuständigkeiten klären, Abläufe ordnen. Nicht immer bequem, aber notwendig.

Und dann kamen die Krisen:

- 2020 war plötzlich alles anders. Masken wurden zum Alltag, Abstand zur neuen Nähe und aus Klassenzimmern wurden digitale Räume. Für die Jugendlichen war das eine enorme Belastung voller Unsicherheit, Isolation, fehlender Routinen. Für das Team des Berufsbildungswerks war es eine noch größere Herausforderung: pädagogisch, organisatorisch, menschlich. Doch sie haben getragen, gestützt, ermutigt. Sie haben Wege gefunden, wo vorher keine waren, mit Kreativität, Zusammenhalt und einem tiefen Verständnis für das, was junge Menschen in dieser Zeit brauchten.
- Hackerangriff auf das CJD-Netzwerk 2021: Plötzlich zurück ins digitale Mittelalter. Keine E-Mails, keine Systeme. Aber wir haben durchgehalten, mit Telefonketten, Zetteln und persönlichem Einsatz.
- Energiekrise 2022: Kosten explodieren. Wir reagieren: Energiesparen, Technik erneuern, kreativ sein.

Was uns durch all das getragen hat? Unser Teamgeist. Unsere Expertise. Unsere Haltung. Wir sind stark und in der Krise haben wir gezeigt, dass wir noch stärker sein können. Denn wir ruhen uns nicht aus.

Wir gehen weiter:

- Mit der neuen Ausbildungshalle.
- Mit der Modernisierung des Ausbildungshotels.
- Mit neuen Berufsbildern wie Lager & Logistik, bald auch Verkauf.
- Mit neuen pädagogischen Konzepten, klareren Strukturen und moderner Ausstattung.

Aber am Ende sind Gebäude, Technik und Strukturen nur Mittel zum Zweck. Was wir wirklich gestalten, sind Chancen und Lebenswege für junge Menschen, die im CJD BBW Gera ihre berufliche Zukunft beginnen.

Darum mein Dank:

- An alle Mitarbeitenden – Sie sind das Fundament unseres BBW. Nicht Mauern und Maschinen prägen diesen Ort, sondern Menschen mit Herz und Verstand.
- An meine Vorgänger – Sie haben den Weg bereitet.
- An unsere Partner und Wegbegleiter – Sie unterstützen uns seit Jahren.
- Und ganz besonders an die Jugendlichen – Sie sind unser „Warum?“.

35 Jahre CJD BBW Gera, das heißt: Kellerunterricht, Zuckerpizza, Regen-Gießen, Pandemie, Hackerangriff, Energiekrise. Und trotzdem: Wir bauen weiter. Wir entwickeln uns. Wir gestalten Zukunft.

Denn was wirklich zählt, sind die Begegnungen. Die Hand, die hält. Das Wort, das ermutigt. Die Nähe, die trägt. Diese Chronik zeigt, was war. Und sie erinnert uns daran, was möglich ist. Also: Blättern wir nicht nur zurück, sondern schreiben wir weiter. Mit Mut, mit Herz, mit Haltung.

Auf die nächsten Kapitel – gemeinsam.

4. H

Ihr Stoyan Dimitrov
Geschäftsführer CJD BBW Gera

ABTAUCHEN
IN DIE
ARCHIVE



VON DER VISION ZUM CJD

Neuanfang zwischen Trümmern – die Geburtsstunde des CJD

» Von den Alpen
bis zur Nordsee
muss dieses Werk
die helfenden
Hände an der
jungen Generation
ausbreiten. «



Mit diesem Satz trotzte Pfarrer Arnold Dannenmann allen Zweiflern. Das Jahr war 1947, der Zweite Weltkrieg lag erst zwei Jahre zurück. Deutschland war zerstört, das Leben in vielen Regionen ein täglicher Kampf um Normalität. Besonders die junge Generation stand ohne Perspektive da und genau ihnen wollte Dannenmann helfen.

Am 25. April 1947 gründete er das Christliche Wohlfahrtswerk – Das Jugenddorf (CWJD). Die biblische Tageslosung dazu klang wie ein Zuspruch:

„Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.“ (Jeremia 31,3)

Noch im selben Jahr eröffnete im Kloster Blaubeuren die erste Aufnahmestelle für Jugendliche. Doch der Anfang war schwer: Skepsis in der Gesellschaft und knappe Mittel bremsten das Werk. Erst eine große Spende aus den USA machte 1950 in Dortmund-Oespel den Bau des ersten festen Jugenddorfs möglich. 150 Jugendliche fanden dort ein Zuhause und eine Ausbildung in den Zechen.

„Keiner darf verloren gehen!“ – das Leitmotiv des wachsenden CJD. Bis 1963 war aus der kleinen Initiative ein bundesweites Netzwerk von 43 Jugenddörfern mit 14.000 Jugendlichen geworden. Auch international reichte die Hilfe bis nach Venezuela, Madagaskar und Guinea.

Vom Westen in den Osten und nach Gera

Mit der Wiedervereinigung kam das CJD auch nach Ostdeutschland. Es war die Zeit großer Veränderungen. Aufbruchsstimmung traf auf soziale Brüche, besonders in der Förderung von jungen Erwachsenen mit Behinderung.

Hartmut Hühnerbein, langjähriger Vorstand, erinnert sich: „Natürlich gab es keinen Plan. Der Einzige, der an die Wiedervereinigung geglaubt hat, war unser Gründer Arnold Dannenmann. Für ihn war ‚Deutschland‘ immer ganz Deutschland.“

In dieser Zeit entstand auch der Plan für ein Jugenddorf-Berufsbildungswerk (BBW) in Gera. Am 28. August 1990 erklärte sich das CJD bereit, ein BBW aufzubauen.

Die Standortsuche war abenteuerlich:

- Roschütz und Lusan fielen aus baulichen Gründen weg,
- Leumnitz stand wegen offener Besitzfragen fast auf der Kippe.

Erst im Dezember 1990 stimmte der Stadtrat zu. Ein neuer Abschnitt begann.

Vom Schießplatz zum Ausbildungsplatz

Das künftige BBW-Gelände in Gera-Leumnitz hatte eine besondere Geschichte: Hier übte zu DDR-Zeiten die Gesellschaft für Sport und Technik (GST), später trainierte ein Schützenverein. Matthias Krause, heute MAV-Vorsitzender im

CJD in Erfurt, erinnert sich: „Ich musste hier zur vor-militärischen Ausbildung sogar mit scharfer Waffe. Aus christlicher Überzeugung habe ich das abgelehnt und Ersatzübungen gemacht.“

Im April 1992 rückten endlich die ersten Bagger an.

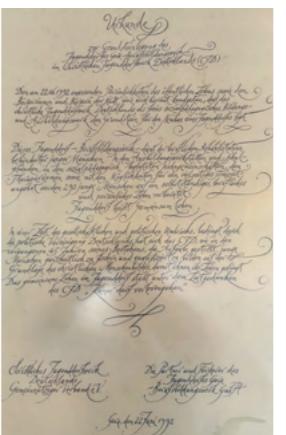
„Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie sehr ich darauf gewartet habe, dass der Bagger endlich hier eintrifft.“ Gerd Pähler – damals Geschäftsführer des CJD BBW Gera.

Die Grundsteinlegung folgte am 22. Juni 1992 und aus dem ehemaligen Schießplatz wurde nach und nach ein Ort der Bildung.

Die Zeit in Lusan – Improvisation und Pioniergeist

Bevor Leumnitz fertig war, zog das BBW 1990 zunächst in die Lobensteiner Straße 2 in Lusan, ein ehemaliges Zeiss-Wohnheim.

- 10. Dezember 1990: Der erste Förderlehrgang startete mit 37 Jugendlichen.
- Unterricht fand zunächst im Keller statt, später in umgebauten Schlafzimmern.
- 1994 waren es bereits 143 Jugendliche in Ausbildung oder Berufsorientierung.





Die ersten Ausbildungsberufe:

Elektromechanikerin, Metallbearbeiterin, Bau- und Metallmalerin, Hauswirtschaft und Bürokaufkraft.

Bild: Auszug aus dem Jugendorf-Angebot 1994

Der große Umzug nach Leumnitz

Im Juni 1994 begann der Umzug auf das neue Gelände.

„Nichts wird mehr sein wie in Lusan, fast nichts!“ Werner Krügel – damals Schulleiter

Das „fast“ stand für die notwendige Improvisation:

- Gebäude fertig, Gelände noch eine Schlammwüste.
- Abläufe mussten sich erst einspielen.

Mit dem Thüringer Gesetz über Schulen in freier Trägerschaft 1994 war die rechtliche Basis geschaffen.

Das Ausbildungsangebot wuchs auf 10 Berufe, neu darunter:

- Hochbaufacharbeiterin
- Tischlerin
- Gartenbaufachwerkerin
- Fachgehilfin im Gastgewerbe
- Koch/Köchin

Die offizielle Einweihung folgte am 4. Juli 1995 durch Ministerpräsident Bernhard Vogel.

Bis 1996 mussten noch bis zu 60 Jugendliche in Lusan wohnen, da nicht alle Wohnhöfe fertig waren – im Winter ein Abenteuer, wenn der Bus den Berg nicht schaffte. Der Konferenzraum Ausbildung erhielt in dieser Zeit seinen Spitznamen: „Kofferraum“ weil hier freitags alle Koffer der Heimfahrer gelagert wurden.

Heute

Was als mutige Vision begann, ist heute ein bundesweites Unternehmen mit über 350 Standorten.



Vom Kellerunterricht in Lusan bis zum modernen BBW in Leumnitz zeigt die Geschichte des CJD, was möglich ist, wenn man an Menschen glaubt und manchmal auch bei Regen gießt.

**1994
DAS ERSTE
BILD VON DER
FERTIGSTELLUNG:**
Das BBW war frisch fertiggestellt. Naja, „fertig“ ist relativ: Auf den Aufnahmen sieht man noch überall Baumaschinen, Materialberge und halbfertige Gebäude. Der Kern war da und Schule, Werkstätten und zwei Wohnhöfe standen bereit, aber drum herum herrschte noch Baustellen-Charme. „Grün“ war das Gelände damals nur auf dem Papier und in echt eher braun, matschig und weitläufig.



ZEITSPLITTER – Geschichten aus Lusan

DIE „PYRAMIDEN VON RONNEBURG“

Jugenddorflleiter Herr Lagerhausen schaute jeden Morgen aus dem Fenster:
„Es wird schönes Wetter, ganz klar.

MAN KANN SOGAR DIE PYRAMIDEN SEHEN!“

Gemeint waren die Abraumhalden der Wismut.

SÜSSE PIZZA FÜR DIE METALLER

Im Fach Speisenbereitung passierte es regelmäßig: Zucker im Pizzateig.
WEGWERFEN? KEINE OPTION.
Die Metaller aßen alles. Ergebnis: Glückliche und satte Lehrlinge.

GIESSEN BEI REGEN

Ein Kräuterbeet wuchs hinter dem Haus und die Ausbilderin Frau Bäumler ordnete abends Gießen an. Eines Tages goss eine Auszubildende tapfer mit Schirm und Kanne im strömenden Regen das Beet, denn „**FRAU BÄUMLER HAT GESAGT, JEDEN ABEND WIRD GEGOSSEN.**“

»ES STINKT
VERBALISCH«

BEST-OF FLORISTIK AZUBIS

»DIE ROSEN NADELN
ABER HEUTE SEHR.«

»PFLANZE MIT M... MI...? –
MISTSTÜCK«

»PILZKRANKHEIT MIT BO? –
BORRELIOS«

„Auf dem Weg zum Flora-Cup (Berufswettbewerb) ist uns beim Transport unserer Stücke die Erde auf die Blumen gefallen, als wir eine Notbremsung machen mussten.

Wir mussten alle Blumen neu kaufen. Gewonnen haben wir trotzdem.“

(Ines Teumer, Ausbilderin Floristik)

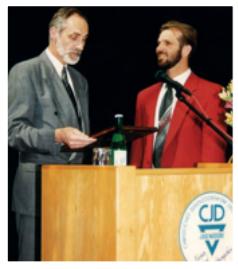


VOM SCHLAMM ZUR GRÜNEN OASE

Die Entwicklung des BBW Gera

In den Jahren nach seiner Gründung wuchs das BBW wie von selbst, in Größe, Fläche und Angebot. Die Spuren des großen Umbaus auf dem Gelände verschwanden nach und nach, doch Baufahrzeuge blieben irgendwie immer präsent. Baustellen gab es weiterhin, sowohl neue als auch alte, als wären sie ein fester Teil der Kulisse.

1994 war der Kern des heutigen BBW mit Schule, Werkstätten und zwei Wohnhöfen fertig. Der Rest war noch im Bau oder in Planung.



Ein echter Meilenstein folgte **1998**: Die Christophorusschule wurde die erste staatlich anerkannte Ersatzschule in Thüringen. Ganz schön stark! Doch diese Zeit war für das gesamte CJD nicht leicht. Die Kosten für die Erweiterung im Osten Deutschlands und eine veränderte Sozialpolitik brachten das CJD finanziell ins Wanken. Umstrukturierungen und ein riesiger Kraftakt waren nötig, um wieder auf Kurs zu kommen.

1997 ging es in Gera richtig zur Sache: Proteste gegen die Sparmaßnahmen der Bundesregierung im sozialen Bereich führten zu einem Demonstrationszug, von Gera bis Dortmund, direkt zum Wohnort eines verantwortlichen Politikers. Lautstarker Ausdruck von Unmut, der Eindruck hinterließ. Trotz allem wuchs die Zahl der Schülerinnen weiter.

Zwischen 1994 und 2004 kamen über 100 neue Schülerinnen hinzu. Insgesamt lernten nun 382 junge Menschen im CJD BBW Gera.

Die erste Erweiterung der Ausbildungsberufe kam **2002**: Floristik. Schon ein Jahr zuvor wurde eine Verkaufsstelle eröffnet, die von Auszubildenden zusammen mit ihren Ausbilderinnen betreut wurde. Einige Kundinnen und Kunden sind der Einrichtung bis heute treu geblieben. **2006** zog die Verkaufsstelle in eine neue Halle in der Naulitzer Straße um (früher Möbelhaus und Baumarkt).

Ein Blick von oben: **Das Luftbild von 2004** (rechts) zeigt, wie sich alles verändert hat. Alle Wohnhöfe fertig, aus braunem Matsch wurden satte grüne Wiesen. Im Bild unten das nächste große Highlight: der Bau des neuen Kundenzentrums (2006).



2004 – ZEHN JAHRE SPÄTER:

Alles wirkt wie verwandelt. Die Wohnhöfe sind fertig, die Wege endlich befestigt, die Natur erobert sich das Gelände zurück und blüht auf. Sogar die Halle für den Gartenbau ist mit dem Gelände verbunden. Das Schlammparadies? Geschichte.

2007



Ein besonderes Schmuckstück folgte **2005**: die Kapelle (Bild oben). Ursprünglich als Autobahnkapelle an der A4 auf dem Tümmelsberg geplant, wurde sie nach jahrelangen Querelen mit dem Bauamt nach Gera verlegt. Das CJD hatte schon vorher am Bau mitgewirkt, die Kuppel wurde hier gefertigt.

Im Juni **2003** musste die Kapelle demontiert werden, doch dann kam die Idee: „Warum nicht ein neues Zuhause in Gera?“ Mit Unterstützung der Jugendlichen des BBW wurde die kleine Kirche neu gestaltet und aufgebaut. Heute ist sie ein echtes Unikat und zieht jede Menge Aufmerksamkeit auf sich.

Natürlich gab es auch Veränderungen bei den Ausbildungsberufen:

2004 wurde der Beruf Hochfachbau abgeschafft, aufgrund zu wenig Nachfrage. Ein Jahr später kam der Systemelektroniker neu hinzu, **2017** Garten- und Landschaftsbau und **2021** Lager und Logistik.

2020 folgte ein weiterer großer Schritt: die Fusion der CJD-Verbünde Sachsen und Thüringen zum heutigen Verbund CJD Sachsen/Thüringen.

18

2007 - NOCH MEHR NEUES:
Wer dachte, jetzt sei Schluss mit den Veränderungen, liegt falsch. In diesem Luftbild sticht gleich rechts das neue Kundenzentrum ins Auge, dazu kommt eine ausgebauten Sportanlage. Und mittendrin: die eigene Kapelle des Berufsbildungswerks.
Seitdem hat sich das Gelände in seiner Grundstruktur kaum verändert, doch wenn wir eines gelernt haben: Luftbilder erzählen Geschichten. Und wer weiß, was man in zehn Jahren denkt, wenn man zurückschaut? Vielleicht: „Wahnsinn, so sah es hier mal aus!“



19



DER GUTE DRAHT NACH OBEN

VON TAUFEN, TANKSTELLEN UND POP-UP-HOCHZEITEN



Das „C“ im CJD steht für „christlich“ und das ist nicht bloß ein Buchstabe im Logo, sondern prägt das Leben im BBW Gera auf ganz verschiedene Weise. Denn zum Auftrag des CJD gehört

es nicht nur, Jugendlichen eine Ausbildung für ihr späteres Berufsleben zu ermöglichen, sondern ihnen auch Werte und Orientierung mitzugeben. Im Zentrum steht der Leitgedanke: „Keiner darf verloren gehen.“ Abgeleitet vom 15. Kapitel des Lukas-evangeliums beschreibt er die suchende und nachgehende Liebe Gottes und die Vergebung, die darin steckt. Dieser Gedanke findet seinen Ausdruck in vielen Angeboten und Traditionen des Hauses. Religionsunterricht in der Berufsschule, religionspädagogische Angebote und gemeinsame Gottesdienste gehörten von Anfang an dazu. Zunächst fanden diese in der Aula statt, bis mit der Kapelle ein eigener, stimmungsvoller Ort entstand. Bis 2020 traf man sich dort regel-



mäßig einmal im Monat. Dann kam Corona und vieles geriet ins Stocken. Doch die Kapelle blieb lebendig: Sie war Ort für Taufen von Mitarbeitenden und Jugendlichen, für Andachten und sogar eine Hochzeit soll dort gefeiert worden sein. Heute dient sie als Ausgangspunkt für Rundgänge über das Gelände oder als Treffpunkt für die „**Tankstelle - Auftanken bei Gott**“, einer Freizeitgruppe für Austausch und Besinnung.

Vom Gebetsfrühstück zum Dankefest

2008 wurde ein besonderes Format ausprobiert: das **Gebetsfrühstück**, ein Vormittag voller gemeinsamer Lieder, Gebete und natürlich gutem Essen. Seit 2024 gibt es außerdem das jährliche „**Dankefest**“, bei dem ein Gottesdienst mit Workshops und weiteren Angeboten verbunden wird. Ein Fest, das Gemeinschaft und Dankbarkeit in den Mittelpunkt stellt.



Engagement über die eigene Gemeinschaft hinaus



Das BBW Gera engagiert sich nicht nur für die eigene Gemeinschaft, sondern auch für das kirchliche Leben in Thüringen. Mehrfach war es Gastgeber für die Landessynode der

Evangelischen Kirche. Auch unterstützt es Projekte in der Region, etwa die „Pop-Up-Hochzeiten“ im Mai 2025 mit Gastronomie und Blumenschmuck oder die Restaurierung der Kaimsberger Kirche, bei der 2012 Auszubildende tatkräftig mithalfen. Selbst beim Bau und der Gestaltung der Kapelle packten Azubis mit an.

Jugendforum als Treffpunkt



Ein festes Highlight seit 2002 ist das **CJD Jugendforum zu Lebens- und Glaubensfragen**. Mehrere hundert Jugendliche aus ganz Deutschland reisen dafür nach

Gera, tauschen sich aus, lernen voneinander und wachsen in einer Gemeinschaft, die verbindet.

So zeigt sich: Religion im CJD BBW Gera ist nicht starr, sondern lebendig, vielfältig und nah an den Menschen. Mal ernst, mal fröhlich, mal feierlich, aber immer getragen von dem Grundgedanken: „Keiner darf verloren gehen.“



Bild oben links: Restaurierung Kaimsberger Kirche

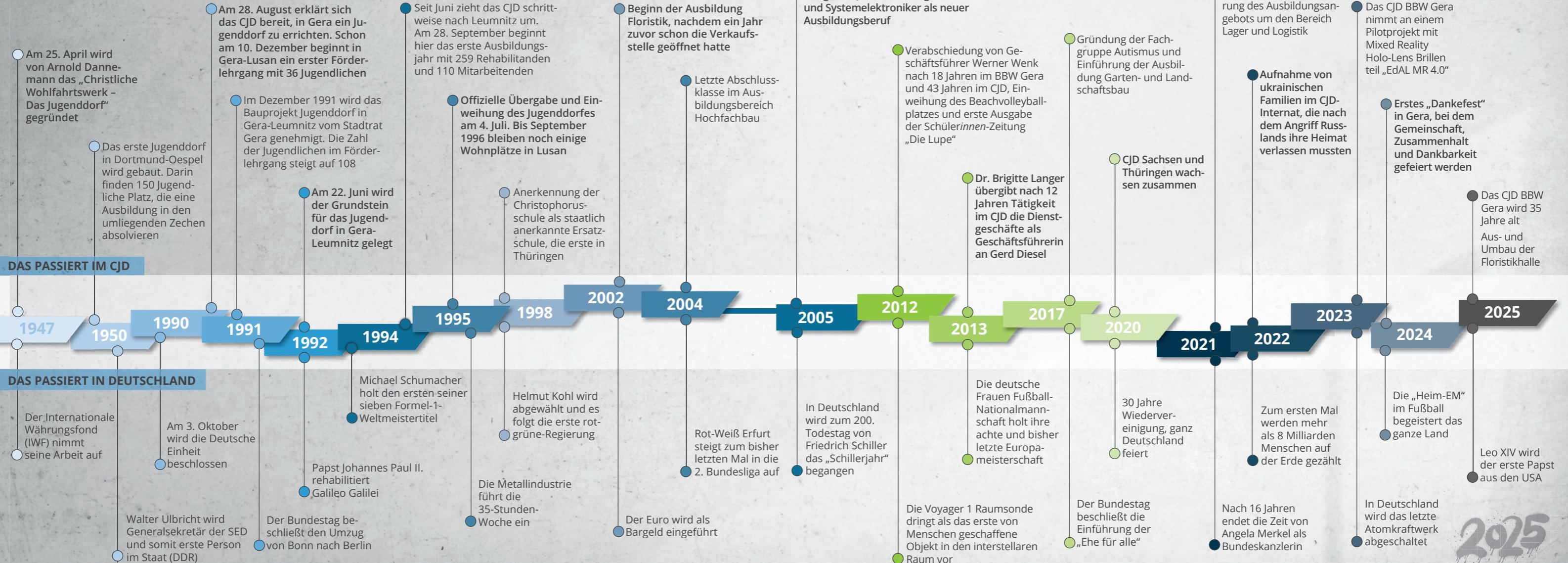
Übrige Bilder:
Veranstaltungswerbung
zum CJD Jugendforum
2002, 2022, 2025



» Das BBW ist für mich ein Ort, an dem junge Menschen **NEUE PERSPEKTIVEN ENTDECKEN**, Fähigkeiten entfalten und Schritte in ein selbstständiges Leben wagen können, begleitet von Menschen, die an sie glauben.«

Stoyan Dimitrov
Gesamtleitung CJD Sachsen/Thüringen
Geschäftsführung des BBW

SO VERGEHT DIE ZEIT





BREAKDANCE, BACH UND BÜHNENSTARS

Musische Bildung im CJD heißt weit mehr, als nur ein Instrument zu lernen. Sie umfasst Musik, Tanz, Theater, Akrobatik und Kunst. Kurz: die kulturelle Entfaltung von Körper und Geist. Dabei geht es nicht nur um Talentförderung, sondern vor allem um Persönlichkeitsentwicklung. Wer musisch arbeitet, entdeckt sich selbst, gewinnt Selbstbewusstsein und erlernt ganz nebenbei wichtige Lebenskompetenzen.

Seit der Gründung in Gera ist mit kleineren Pausen immer eine **CJD-Band** am Start. Ob interne Feste oder Tage der offenen Tür, sie ist immer dabei und sorgt für Stimmung. Auch die **Theatergruppe**, natürlich in wechselnder Besetzung, steht seit über 20 Jahren auf der Bühne und hat schon einige beeindruckende Auftritte hingelegt.

Tanzen spielt eine wichtige Rolle: Von Standardkursen über Breakdance bis hin zu „Tanz in den Mai“-Veranstaltungen war schon vieles dabei. Ähnlich vielseitig zeigt sich die Kunst. Ein Highlight war **2008** die **Vernissage** des ehemaligen Auszubildenden Tim Schnabel in der Geraer Salvatorkirche, bei der das BBW mit einem eigenen Programm für den passenden Rahmen sorgte.



Jedes Jahr richtet das CJD bundesweite Großveranstaltungen im Rahmen der Persönlichkeitsbildung aus, echte Höhepunkte im Kalender. Unter dem Schwerpunkt der Musischen Bildung kamen 2018 in Erfurt rund 1.600 Menschen zusammen.

Wenn hunderte Stimmen mitsingen und ein Azubi wie Marcel Sonntag, Holzwerker und Gesangstalent, das Publikum begeistert (und später sogar mit einem Song viral geht), ist Gänsehaut garantiert. Auch die Tanzgruppen sorgen regelmäßig dafür, dass der Saal bebt. Besonders stark wird es, wenn Musik-, Tanz- und Theatergruppen zusammenarbeiten. In diesen Projekten wachsen die Jugendlichen über sich hinaus, gewinnen Selbstvertrauen und lernen, was es heißt, Teil eines Teams zu sein. Immer wieder zeigt sich: Aus stillen, zurückhaltenden Jugendlichen werden auf der Bühne Persönlichkeiten, die plötzlich ein Solo fordern und dabei glänzen.

So ist die musische Bildung im CJD nicht bloß ein Nebenfach, sondern ein Schlüssel zur Entfaltung. Sie macht sichtbar, was in den Jugendlichen steckt und gibt ihnen die Chance zu zeigen, wer sie sind.



POLITISCH WAS DRAUF

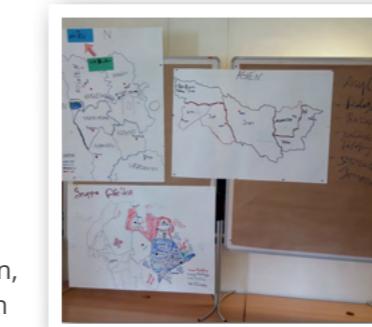


ICH HANDLE – UND DU? POLITIK ZUM MITMACHEN

Im CJD BBW Gera geht es nicht nur darum, eine berufliche Zukunft zu starten, sondern auch um die ganz große Schule des Lebens. Politische Bildung ist dabei ein zentraler Baustein: Sie hilft den Jugendlichen, die Welt zu verstehen, sich eine Meinung zu bilden und zu erkennen, dass man manchmal selbst handeln muss.

Schon in der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB) startet der Einstieg in die Politik. Früher war das eher ein Puzzle aus einzelnen Initiativen, seit 2015 sorgt das Fachkonzept BvB dafür, dass alle Kräfte gebündelt werden. Sozialpädagoginnen und Mitarbeitende entwickeln regelmäßig neue Angebote, die Praxis und Spaß verbinden. Im Jahr 2023 wurden neben dem besagten Fachkonzept auch die Kernleistungsbeschreibungen aller BBW-Maßnahmen aktualisiert.

Ein Highlight sind die **Integrationstage „Unser Haus Europa“**: Hier lernen die Jugendlichen europäische Politik kennen, tauschen sich über Länder



und Kulturen aus und schlüpfen in Rollenspiele, um die Welt mal aus den Augen anderer zu sehen.

Seit 2024 gibt es zusätzlich die „**Woche der Zukunft**“: Fünf Tage voller Workshops rund um Demokratie, Mitbestimmung und Wahlen. Alle Inhalte werden von Mitarbeitenden selbst getestet, bevor die Jugendlichen loslegen. Lernen auf Augenhöhe und direkt praktisch.



Exkursionen dürfen natürlich auch nicht fehlen: Mehrfach ging es in den Thüringer Landtag (Bild oben), 2013 sogar in den Bundestag auf Einladung von Bundestagsmitglied Peter Röhlinger.

Seit 2024 besuchen die Jugendlichen regelmäßig die KZ-Gedenkstätte Buchenwald, politische Bildung hautnah und nachhaltig.

Alle Neuankömmlinge werden außerdem über extremistische Symbole aufgeklärt. In Gesprächen und Handouts wird gezeigt, warum manche Symbole und Einstellungen nicht mit den Werten des CJD vereinbar sind. Ein klares Statement **für Toleranz, Akzeptanz und Verantwortung**.

Hanka Zeitschel, Leitung Rehabilitations-pädagogischer Fachdienst, sagt dazu:

„Die politische Bildung ist dafür unabdinglich, denn besonders Jugendliche sind in Zeiten ungebremster, immer lauter werdender und häufig menschenfeindlicher Propaganda – gerade auch auf sozialen Netzwerken – anfällig für solche Inhalte. Es ist selbstverständlich auch unsere pädagogische Aufgabe, etwas dagegen zu tun.“

Selbst aktiv werden kann man in der **Teilnehmendenvertretung**. Sie wird von allen Bereichen gewählt, bringt Anliegen auf den Tisch – von Snacks über Sauberkeit bis hin zu respektvollem Umgang – und zeigt, dass man auch im Kleinen Verantwortung übernehmen kann. Hier lernen die Jugendlichen, dass politisches Handeln keine abstrakte Theorie ist, sondern direkt das Zusammenleben und die Ausbildung verbessert.



»Das CJD ist etwas Besonderes. Es ist eine Herzensaufgabe für mich gewesen, für junge Menschen da gewesen zu sein, die es nicht einfach haben.

Ich habe viele tolle und **BESONDERE BEGEGNUNGEN** gehabt. Meinen Glückwunsch zu 35 Jahren.«

Andrea Werner
ehemalige Assistenz der Geschäftsleitung



HINTER DEN KULISSEN: WER HIER WIRKT

Was Mitarbeitende am BBW Gera begeistert, bewegt und inspiriert

Hier im CJD BBW Gera geht's um mehr als Arbeit. Es geht um Menschen, Herzblut und echtes Miteinander. Man wächst hier gemeinsam, jeden Tag ein Stück. Das familiäre Umfeld, in dem alle zusammen am Erfolg und der Weiterentwicklung des Standorts arbeiten, macht das CJD BBW Gera zu einem Ort, an dem Engagement, Teamgeist und Leidenschaft spürbar sind. Und genau die Stimmen und Erlebnisse, die das ausdrücken, kommen hier zu Wort.

»AUCH WENN ES SCHWIERIG IST UND MANCHMAL HOFFNUNGSLOS AUSSEHT, WIR GEBEN CHANCEN, BLEIBEN DRAN UND ARbeiten GE- DULDIG, DENN OFT BRAUCHT ENT- WICKLUNG ZEIT UND VERTRAUEN.«

„Wenn ich morgens durchs Schulhaus gehe und sehe, wie die Schülerinnen und Schüler lachen, lernen, sich austauschen, dann weiß ich: Ich habe den schönsten, buntesten, lautesten und wahrscheinlich auch verrücktesten Job der Welt. Jeder Tag bringt neue Ideen, auch neue Herausforderungen, aber genau das macht den Reiz aus. Kein Tag ist wie der andere. Mal bin ich Zuhörer, mal Organisator, mal Vermittler und manchmal auch einfach die Person, die für ein aufmunterndes Lächeln sorgt.“

„Besonders erfüllend ist die gelebte Flexibilität. Die Leistungsbeschreibung hält zwar fest, welche Aufgaben zu erfüllen sind, aber das „WIE?“ liegt in der Verantwortung des Mitarbeitenden. So habe ich die Möglichkeit individuell zu reagieren und zu planen. Das gibt mir das Gefühl alle Auszubildenden bestmöglich unterstützen zu können und sie auf ihrem Weg in ihrem Tempo zu ihrem Ziel begleiten zu dürfen.“

»ALS BESONDERES ERLEBNIS HABE ICH DIE ABSCHLUSSFEIER DER ABSOLVENTEN EMPFUNDEN, DIE ICH VOM VORBEREITUNGSGESPRÄCH BIS ZUM ENDE DER MABNAHME BEGLEITET HABE. DIE ENTWICKLUNG ZU SEHEN, WAR EIN SCHÖNER AUGENBLICK IN MEINER ARBEIT. DAS UNTERSTÜTZT DIE BEDEUTUNG DER ARBEIT, DIE MAN LEISTET.«

„Mich fasziniert, dass ich jungen Erwachsenen auf Augenhöhe begegnen kann, was zu einer guten Beziehung und gegenseitigem Respekt führt. Achtung, Wärme und gegenseitige Rücksichtnahme sind hier die Leitworte.“

„Mir ist wichtig, jede Person in ihrer Einzigartigkeit anzuerkennen und sie dort abzuholen, wo sie sich gerade befindet.“

»Gemeinsam wirken wir, unterstützen uns und sorgen dafür, dass jeder seinen Weg gehen kann.«

„Ich führe mein Team beziehungsorientiert und schaffe Strukturen, in denen sich Menschen sicher und wertgeschätzt fühlen und wir immer wieder neue Wege finden, um individuelle Stärken zu entdecken und zu fördern, nicht aufzugeben. Es geht mir darum, hinzuschauen, dranzubleiben und Haltung zu zeigen - mit Herz, mit Mut und mit festem Willen.“

„Meine Arbeit mit den Jugendlichen ist meine Berufung. Jeden Tag darf ich begleiten, unterstützen und mitgestalten und das gibt meinem Tun Sinn und Energie.“

»WIR SIND DA, FÜR ALLE, OHNE VORBEHALTE. HERKUNFT, RELIGION, KULTURELLE PRÄGUNG ODER SOZIALER STATUS DÜRFEN KEINE ROLLE SPIELEN. WIR KÄMPFEN UM JEDEN, DER UNS ANVERTRAUT IST. AUCH WENN WIR WISSEN, DASS NICHT ALLES GELINGEN KANN, BLEIBT ES UNSER MABSTAB: NIEMAND SOLL ÜBERSEHEN ODER AUFGEGBEN WERDEN.«

»Die Arbeit mit den Jugendlichen gibt mir jeden Tag so viel Freude, Energie und die Motivation, immer mein Bestes zu geben.«

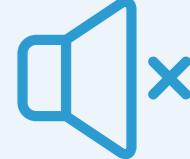
„Die pädagogische Arbeit an unserer Christophorusschule verlangt nicht nur Fachlichkeit, sondern auch viel Herz, Vertrauen, Geduld und Menschlichkeit. Die Arbeit hat mir gezeigt, wie individuellen Lebenssituation wahrzunehmen und hat mich vielleicht auch ein wenig mehr gestärkt empathisch, zugeschwommen und lösungsorientiert zu agieren - selbst in schwierigen Situationen.“

»DER BLICK AUF DAS GANZE IST MIR WICHTIG. DA SIND FÜR MICH NICHT NUR DIE TEILNEHMENDEN GEMEINT, DIE WIR FÖRDERN UND FORDERN WOLLEN. ES SCHLIEBT AUCH DIE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN EIN, MIT DENEN WIR TÄGLICH ZUSAMMENARbeiten, UND UNS KENNEN, DEN EINEN BESSER, DEN ANDEREN FERNER.«

„Wir sehen nicht weg und bleiben gerade in schwierigen Situationen dran. Wir im BBW trauen jedem Menschen zu, seinen Weg zu finden, wenn die richtigen Rahmenbedingungen geschaffen werden.“

BUNT **ERFAHRUNG** **TEILHABE** **WERTE**
QUALITÄT **UNTERSTÜTZUNG** **ZUKUNFT**
FÖRDERUNG **WERTSCHÄTZUNG** **TEAMWORK**
VIELFALT **FACHKOMPETENZ** **ZUHAUSE**
Beratung **WISSEN** **VERANTWORTUNG** **LEIDENSCHAFT**
GEMEINSCHAFT **MOTIVATION** **ENGAGEMENT** **PRAXISNAH**
OFFENHEIT **LERNANGEBOTE** **ZUSAMMENHALT** **KUNDENZUFRIEDENHEIT**
RESPEKT **PROFESSIONALITÄT** **INDIVIDUALITÄT** **BERUFSVORBEREITUNG**
ERFOLG **ERWACHSEN WERDEN** **SPORTLICH** **GANZHEITLICH**
GESUNDHEIT **AUSBILDUNG** **POTENZIAL** **FREUNDSSCHAFT**
ERWACHSEN WERDEN **ENTWICKLUNG** **modern**

INNERE WERTE.

- bevorzugte Büroatmosphäre 
- LIEBER ANRUF** statt E-Mail 
- In den letzten 35 Jahren gab es im BBW:
7.000 AUSZUBILDENDE davon haben **5.500 ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN** 
- Lieblingsorte:
DAS BÜRO & DER GARTENBEREICH 
HINTERM FREIZEITZENTRUM
- Schönste Beschäftigung:
PAUSENRAUM-QUATSCHEN 
- Highlight-Essen in der Kantine?
KARTOFFELN & QUARK 
- Teilnehmerinnen im BBW halten den **SCHUHREKORD – BIS ZU 95 PAAR** 
- LIEBER FRÜHER** **Abeitsbeginn** 
- Beliebtestes Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeit:
DAS AUTO 

FACHGRUPPE REGENBOGENHERZ – BUNT, LAUT, UNAUFHALTSAM

»Alle Begegnungen im CJD sollen von **AKZEPTANZ, RESPEKT UND WERTSCHÄTZUNG** bestimmt sein, egal woher man kommt, welches Geschlecht man hat, welche Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexuelle Identität man mitbringt.« CJD Selbstbild



Wer zum Kundencenter des CJD BBW Gera fährt, sieht sie sofort: vier Flaggen. Drei zeigen Logo und Motto des CJD, die vierte ist eine Regenbogenflagge. Als diese am 24. Februar 2021 gehisst wurde, hatten einige Mitarbeitende sofort eine Idee: „Wir gründen eine Fachgruppe zu queeren Themen!“ Ende 2021 trafen sich zehn Mutige und gründeten die **Fachgruppe „Regenbogenherz“**.

Der Name ist Programm: Regenbogen als universelles Symbol der queeren Community, Herz als Zeichen für Toleranz, Sympathie und Zusammenhalt. Das Ziel der Regenbogenherzen? Queere Themen sichtbar machen, junge Menschen unterstützen, Austausch ermöglichen und Vorurteile abbauen. Einfach: ein bunter Ort, an dem alle Wertschätzung erfahren und sich persönlich weiterentwickeln können.

Ab dem zweiten Treffen startete der regelmäßige „Kaffeeklatsch“ – ein lockerer Treffpunkt für Fragen, Austausch und Zusammenhalt. Auch nicht-queere Teilnehmende sind willkommen. Denn nur gemeinsam lassen sich Vorurteile abbauen und Hemmschwellen überwinden.

Workshops zu queeren Themen sind inzwischen fester Bestandteil der Berufsvorbereitung, und ein Leitfaden zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden wurde entwickelt. Zusammenhalt wird großgeschrieben: Neben Kaffeeklatsch gibt es Filmabende, gemeinsame Besuche des Christopher Street Day und Infoveranstaltungen außerhalb des CJD. Kein Wunder also, dass der Stand beim Tag der offenen Tür immer gut besucht ist.



VOLLES SPEKTRUM VORAUS!



tupfer dazu: die **Fachgruppe Autismus**. Sie ist Anlaufstelle für MitarbeiterInnen, wenn Fragen auftauchen, und fördert den Austausch innerhalb des CJD BBW Gera und darüber hinaus mit anderen Berufsbildungswerks in ganz Deutschland. Mindestens einmal im Monat trifft sich das Team, das aus allen Bereichen kommt.

Ergebnisse der Fachgruppe

- ein ruhiger Speisesaal,
- geschützte Einzelarbeitsplätze,
- und die beliebte „Auszeitkarte“: Wer sie zeigt, nimmt sich zehn Minuten Pause. Ein Angebot, das längst nicht nur Jugendlichen mit ASS hilft. Neben solchen praktischen Ideen bringt die Fachgruppe auch Abwechslung ins Haus, mit Lesungen, Filmabenden und Kreativworkshops zum Thema Autismus.



Michaela Feder, Ansprechpartnerin in der Fachberatung für Menschen mit ASS



»Wir wollen mit unserer Arbeit den Jugendlichen Halt geben. An meiner Tür steht:

DU DARFST ANDERS SEIN'

und wenn die Jugendlichen zu mir kommen und vorher das lesen, dann freuen sie sich. Sie dürfen hier so sein, wie sie sind, und das wissen sie.«

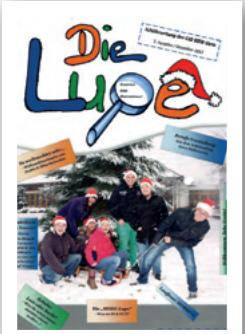


»INDIVIDUELLE UNTERSTÜTZUNG möglich machen, wo andere schon aufgegeben haben. Meine pädagogischen Aufgaben haben mich nicht mehr losgelassen.«

Hanka Zeitschel
Leitung Rehabilitationspädagogischer Fachdienst

GEDRUCKT, DURCHGEKNALLT, UNVERGESSLICH – DIE LUPE

In Zeiten der Digitalisierung, wo TikTok, Insta & Co. gefühlt die komplette Aufmerksamkeit schlucken, wirkt eine gedruckte Schülerzeitung fast wie ein Relikt aus einer anderen Welt. Und trotzdem: „Die Lupe – chaotisch, jung, durchgeknallt“ war genau das und gleichzeitig viel mehr.



Die allererste Ausgabe erschien im Dezember 2012, kaum zu glauben, oder? Danach hieß es: zweimal im Jahr frische Artikel, geschrieben von immer neuen Redaktionen, die mal mehr, mal weniger chaotisch waren, unterstützt von Lehrkräften, die wahrscheinlich genauso viel Spaß dran hatten wie die Schülerinnen und Schüler.

Warum man da mitmachte? Ganz unterschiedlich! Die einen liebten es, kreativ zu schreiben oder träumten schon vom späteren Job als Journalistin. Andere fanden's einfach nice, im Team etwas auf die Beine zu stellen, voneinander zu lernen oder ihr Wissen weiterzugeben.

Wie die Redaktion sich selbst sah, steht in der Bewerbung für den Schülerzeitungspreis Thüringens: „Wir stellen Menschen vor. Wie sie was bei uns erleben und lernen können, was sie interessiert und was sie berührt. Wir begrüßen und verabschieden sie, begleiten sie zwischen Kommen und Gehen an unserer Einrichtung. Um ganz nah dran sein zu können, haben wir die Lupe auf sie gerichtet.“

Und das war kein leeres Versprechen. Die Inhalte hatten richtig Bandbreite: Tipps für Erstis, Kreuzworträtsel, Erlebnisberichte, Reisegeschichten, Witze-Seiten, Nachrufe, Rezepte, eigentlich alles, was man gern liest, wenn man mal abschalten will. Rund 20 Seiten bunt gemixt, da war wirklich für alle was dabei.

Die Mühe blieb nicht unbemerkt: 2016 holte sich „Die Lupe“ den **Schülerzeitungspreis** des Thüringer Bildungsministeriums in der Kategorie Grund- und Förderschulen, inklusive 250 € Preisgeld.



Nach 13 Ausgaben und fast sechs Jahren kam im Januar 2018 dann aber leider die letzte Nummer heraus. Nicht, weil niemand mehr Lust hatte, ganz im Gegenteil, sondern weil der Aufwand einfach riesig war. An der letzten Ausgabe saßen ganze 23 Leute dran. Klar, es hat Spaß gemacht, aber so eine Zeitung ist eben auch jede Menge Arbeit.

Und jetzt? Die alten Ausgaben liegen noch immer in vielen Teilen der Schule herum. Wer eine in die Finger bekommt, sollte unbedingt mal reinschauen, sie sind auch Jahre später noch lesenswert. Und vielleicht, ja vielleicht, fühlt sich ja jemand von den jungen Menschen im CJD BBW Gera motiviert, „Die Lupe“ oder etwas Ähnliches wieder aufleben zu lassen.





ALLES AUSSER FADE: KOCHEN IM CJD BBW GERA

Dass Gera nicht nur Bildung, sondern auch Geschmack hat, ist längst kein Geheimnis mehr. Spätestens seit die Ausbildung zum Koch oder zur Köchin und zum Fachpraktiker Küche (ehemals Beikoch) im CJD fest verankert ist. Und ja, die legendäre Geschichte vom „Zucker statt Salz im Pizzateig“ darf in keiner Erzählung fehlen, denn kleine Küchenpannen gehören schließlich zum guten Ton jeder Kochlaufbahn.

Über die Jahre wurde im BBW aber nicht nur gelernt, sondern auch groß aufgetischt. In den Wohnhöfen gab es gemütliche Gemeinschaftsabende mit selbstgemachter Pizza aus dem Ofen, bei Mitarbeiterfesten durfte geschlemmt werden und immer wieder wurde das CJD selbst zur Bühne kulinarischer Erlebnisse.

Besonders beliebt: die **kulinarischen Themenabende** (Bild oben). Unter einem Motto zauberten die Auszubildenden aus dem Gastgewerbe für Mitarbeitende und deren Familien ganze Menüs. Und weil Essen durch den Kopf genauso geht wie durch den Magen, gab es dazu **„kulinarische Lesungen“**.



Da wurden zu Weihnachtsgerichten Gedichte vorgelesen und Lieder angestimmt, ein Fest für alle Sinne!

Und dann wäre da noch die Sache mit der Wurst. Oder besser gesagt: „Alles Wurst, Hauptsache lecker!“ Denn die angehenden Köchinnen und Köche ließen es nicht nur intern krachen, sondern stellten ihr Können auch bei Wettbewerben unter Beweis: beim **Geraer Köcheball** (Bilder rechts), dem IHK-Koch-Wettstreit oder dem **Schülerkochpokal**.

Mit Erfolg! So mancher Preis landete im BBW-Kochtopf, und das nicht zufällig, sondern weil man mit Leidenschaft und Können überzeugte.



Kurzum: Kochen im CJD BBW Gera war und ist nicht nur Ausbildung, sondern ein köstliches Abenteuer, bei dem es immer etwas zu lachen, zu lernen und zu genießen gibt.



»Ich bin sehr dankbar, Teil des CJD Berufsbildungswerks Gera zu sein. Hier erlebe ich tagtäglich, wie junge Menschen mit unterschiedlichen Herausforderungen nicht nur unterstützt, sondern in ihren Stärken erkannt und gefördert werden. Das CJD BBW Gera ist für mich ein Ort, an dem individuelle Talente entdeckt, Vertrauen aufgebaut und Perspektiven für die Zukunft geschaffen werden. Ich hoffe sehr, dass diese wertvolle Arbeit noch lange fortgeführt wird und das CJD insgesamt sowie das BBW in Gera weiterhin jungen Menschen auf ihrem **WEG IN EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN** zur Seite stehen wird.«

Luisa Ahnert
Mitarbeiterin Wohnhof

NEXT LEVEL ZUKUNFT: BBW GERA DENKT WEITER

Wo Zukunft entsteht, braucht es Wurzeln. Das BBW Gera verbindet beides: Erfahrungen, die tragen, und Ideen, die weiterführen.

Die kommenden Jahre werden davon geprägt sein, beweglich zu bleiben. Junge Menschen wachsen heute in einer Welt auf, die sich in immer kürzeren Zyklen verändert: Digitalisierung, neue Kommunikationsformen, neue Berufsbilder. Darauf müssen wir reagieren – flexibel, lernbereit und mit Mut zur Veränderung.

Das bedeutet: Berufsbilder zu aktualisieren und neue Ausbildungsfelder zu erschließen, gerade dort, wo Digitalisierung und Dienstleistungsorientierung neue Chancen eröffnen.

Dabei wollen wir nicht abwarten, bis sich die Gesellschaft verändert hat, sondern im „Möglichkeitssinn“ handeln, also heute schon überlegen, was morgen gebraucht wird.

Gleichzeitig bleibt es unsere Aufgabe, Verbindlichkeit zu vermitteln. In einer Multioptionsgesellschaft, die jungen Menschen scheinbar unendliche Wahlmöglichkeiten bietet, geben wir Halt, Orientierung und Richtung.

Und schließlich tragen wir ein Wertefundament, das uns trägt und leitet: Demut, Hoffnung, Vergebung und Nächstenliebe. Diese christlichen Werte geben Orientierung und sind zugleich ein Versprechen an die Zukunft.

Unser Ziel bleibt klar: jungen Menschen Perspektiven eröffnen, Neugier wecken und Chancen gestalten. Wenn es uns gelingt, diese Balance aus Beweglichkeit, Wertefundament und Möglichkeitssinn zu bewahren, dann wird das BBW Gera auch in den kommenden Jahrzehnten ein Ort sein, an dem Zukunft gelingt.



A woman wearing a VR headset, looking surprised or excited, symbolizing the future and technological advancement.

35 Jahre Berufsbildungswerk Gera

Eine Reise voller Wege, Chancen und Geschichten.

*Die Vergangenheit ehrt uns,
die Gegenwart bewegt uns,
die Zukunft gehört uns.*

Danke an alle jungen Menschen,
Mitarbeitenden, Partnerinnen
und Unterstützerinnen,
die unsere Geschichte mitgestaltet,
unsere Gegenwart bereichert
und unsere Zukunft möglich machen.
Euer Engagement, eure Ideen
und euer Vertrauen
lassen uns weiter wachsen.

Das Zusammen wirkt.

Quellenverzeichnis

Bilder: CJD BBW Gera

Alle historischen und aktuellen Fotos und Grafiken
stammen aus dem internen Archiv des CJD BBW Gera
und der CJD Zentrale.

Bild Umschlag und Seite 2, 3, 7, 8, 9, 10/ li, 14, 20, 23,
24, 26 (2), 29, 30, 33, 35, 38, 41, 43, 44, 46, 47 (2)
von: www.freepik.com

